



Jetzt den Anschluss nicht verpassen: Stuttgart 21!



Dass es bei den jüngsten Protestaktionen gegen Stuttgart 21 Verletzte gab, lässt keinen kalt. Die Bilder, die wir aus dem Stuttgarter Schlossgarten zu sehen bekamen, haben betroffen gemacht. Alle Beteiligten sind zur Besonnenheit und zu verantwortungsbewusstem Verhalten aufgerufen, damit sich ähnliche Vorkommnisse nicht wiederholen.

Die baden-württembergische CDU-Landtagsfraktion steht dennoch geschlossen zum Bahnprojekt Stuttgart-Ulm. Für uns handelt es sich dabei um ein ökologisches und ökonomisches Jahrhundertprojekt, das nicht nur die

Stadt Stuttgart, sondern das ganze Land voranbringt.

Es bindet das Land in das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz ein, verlagert Verkehr von der Straße auf die Schiene, schafft Arbeitsplätze und steigert Wachstum und Mobilität. Die Fahrtzeiten werden erheblich verkürzt. Vor allem Pendler werden davon profitieren, da das Bahnangebot im Fern- und Regionalverkehr deutlich ausgeweitet werden kann.

Das Projekt ist auf allen Ebenen demokratisch legitimiert. Während der Planungen wurden tausende Einwendungen detailliert erörtert. Zahlreiche Gerichtsurteile haben die Planungen immer wieder bestätigt. Im Nachhinein nun diese Entscheidungen infrage zu stellen, widerspricht unserem demokratischen Verständnis. Die Verträge sind unterzeichnet, sie müssen jetzt erfüllt werden. Bei einer einseitigen Kündigung müsste das Land Schadenersatzzahlungen an die Bahn in Höhe von mindestens 1,4 Milliarden Euro leisten. Die aktuelle Kostenschätzung für Stuttgart 21 beläuft sich auf 4,088 Milliarden Euro, das Land beteiligt sich an den Baukosten für Stuttgart 21 mit rund 824 Millionen Euro (zum Vergleich: Deutsche Bahn 1,469 Milliarden Euro, Bund (inklusive EU-Mittel) 1,22 Milliarden Euro).

Der Etat des Landes beträgt 2010 rund 35 Milliarden Euro. Für den Länderfinanzausgleich muss Baden-Württemberg dieses Jahr rund 1,7 Milliarden Euro aufbringen; in Schulen investieren wir mehr als 8 Milliarden Euro, in Kunst, Kultur und kirchliche Angelegenheiten rund 517 Millionen Euro. Wenn die Wirtschaft floriert, wozu das Projekt erheblich beitragen wird, fließen auch zusätzliche Steuern. Beispielsweise konnte im Jahr 2008 das Land unerwartete Steuermehreinnahmen in Höhe von 800 Millionen Euro erzielen. Angesichts der enormen Chancen, die das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm bietet, sind die Investitionen – die sich auf mehrere Jahre verteilen – aus Sicht der CDU-Landtagsfraktion gerechtfertigt. Bund und Europäische Union haben ein hohes Interesse an der Realisierung und bringen sich finanziell stark ein. Die Mittel für Stuttgart 21 sind zum größten Teil zweckgebunden und können nicht umgewidmet werden. Wir haben jetzt die Chance, das durch ein Gleisfeld zerteilte Stuttgart zu einem Merkmal von Stuttgart 21 sind auch die freierwunden innerstädtischen Flächen von rund 100 Hektar. Zwar müssen während der Bauphase knapp 300 Bäume gefällt werden, diese werden selbstverständlich ersetzt. Zusätzlich werden 5.000 neue Bäume gepflanzt. Die Mineralquellen sind durch Stuttgart 21 übrigens genauso wenig gefährdet, wie sie dies durch die schon vorhandenen S-Bahn-Tunnel sind. Die europäischen Verkehrsinfrastrukturmagistralen sollten über unsere Landeshauptstadt führen – und nicht daran vorbei.

Stuttgart 21 geht nicht auf Kosten anderer Projekte im Land

Der Vorwurf, der Bau von Stuttgart 21 gefährde andere Verkehrsprojekte im Land, ist nach Auffassung von Stefan Mappus an den Haaren herbeigezogen. So wende das Land aus den Mitteln für den Nahverkehr im Gesamtzeitraum von elf Jahren lediglich 286 Millionen Euro für das Projekt auf. Das entspräche im Durchschnitt gerade einmal 15 Prozent der jährlichen Aufwendungen in diesem Bereich. 85 Prozent der Mittel blieben folglich für andere Projekte im ganzen Land erhalten.

K 21: kein Konzept, keine Finanzierung!

Für „K21“ gibt es keine Planungen und keine Linienführung. Auch die Finanzierung wäre völlig offen.

Die dringend erforderliche Verbesserung der Schieneninfrastruktur im Raum Stuttgart würde auf unbestimmte Zeit aufgeschoben! Baden-Württemberg wäre über Jahrzehnte von einem modernen Fernverkehr abgehängt. Dieser würde sich andere schnellere Strecken suchen (Frankfurt - Würzburg - Nürnberg - München).

Regierungserklärung von Ministerpräsident Stefan Mappus: Stuttgart 21: Zukunft und Chance für Baden-Württemberg

Ministerpräsident Stefan Mappus Mdl hat am 06.10.2010 im Landtag eine Regierungserklärung mit dem Titel „Stuttgart 21 - Zukunft und Chance für Baden-Württemberg“ abgegeben.

Ausgewählte Kernaussagen:

„Stuttgart 21 ist ein Konzept zukunftsweisender Mobilität. Es macht die Bahn attraktiver, ermöglicht neue Direktverbindungen und kürzere Fahrzeiten. Wir schaffen damit die Vernetzung der Verkehrsregionen in ganz Baden-Württemberg. Das bietet völlig neue Entwicklungschancen für den Nahverkehr. Ich schlage vor, die Region Stuttgart zu einer Musterregion für nachhaltige Mobilität zu machen.“

„Stuttgart 21 rechnet sich, denn es ist ein Generationen-, ein Jahrhundertprojekt.“

„Baden-Württemberg zahlt in einem Jahr mehr in den Länderfinanzausgleich, als uns das gesamte Projekt kostet. Und würden wir Stuttgart 21 heute stoppen, würde das Geld ab morgen einfach anderswo in Deutschland verbaut.“

„Ich trete FÜR etwas ein - verlässlich, klar und eindeutig. Ich bekenne mich zu einem Baden-Württemberg, das seine Möglichkeiten nutzt. Denn das Ziel für mich und meine Regierung heißt: Wohlstand sichern, Chancen ergreifen.“

Linktipp: Regierungserklärung unter www.cdu-bw.de

Impressum

Der hd.report ist ein Rundbrief des Heidelberger Landtagsabgeordneten Werner Pfisterer (CDU). Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.
Herausgeber: Werner Pfisterer Mdl (verantwortl.), Freiburgstraße 54, 69126 Heidelberg, Tel. 06221.302667, Fax 06221.315461
Redaktion: Matthias Busse, Mobil 0171.6809454
Texte: Werner Pfisterer, Sabine Kurtz; Fotos: Bahnprojekt Stuttgart-Ulm e.V., Arnulf-Klett-Platz 2, 70173 Stuttgart (1), Foto Pfisterer: Fotostudio Kissei
Powered by: www.busse-nahrgang.com,
Kontakt: Abgeordnetenbüro von Werner Pfisterer Mdl, Adlerstraße 1/5, 69123 Heidelberg, Telefon 06221.608080 Telefax 06221.608088
E-Mail: info@pfisterer.net - Internet: www.pfisterer.net